

Batavii 16/, 1897.



Meinster Freund,

Kurz nach der Absendung meines letzten Briefes erhielt ich 2 DMG 50, III, und damit die Antwort auf meine Nachfrage betreffs deines Monod-Aufsatzes. Du hast da wieder einmal einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Traditionswesens geliefert, für welchen wohl niemand dir dankbarer sein kann, als ich. Ich habe den Aufsatz sofort mit grossem Genuss studiert und manchen neuen Gesichtspunkt dadurch gewonnen.

Aus der Stelle S. 477, Anm. 2 möchte ich nicht auf wirklichen Verkauf von Zukuf al-hadith als Makulatur schließen sondern darin bloss eine Äußerung eines Opponenten des 'Amr b. Chälid sehen, in welcher angegeben wird, zu welcher Art der Sammlung man jenen Ueberlieferer im Grunde glaubte.

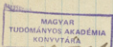
S. 478, Anm. 4 lese ich aus [إيصال] keinen

eigentlichen Tadel heraus, denn in ihrem Sinne
werden denn doch die jätö zu den Gesen gezählt
wenn sie gleich den jätö mit dem Stöj nach-
stehen. S. 480 f. c. ja. ja. hiesse auch heutzutage
einfach durchstreichen und ist mir auch
in der älteren wissenschaftlichen Litter. häufig so
bezeugt. f. b. mit einem oben Striche
versehen. S. 482, L. 15 „schon damals“; ich
denke mir, dass ist von jeher der Fall gewesen,
denn eine kritische Forschung kann doch die
Traditionen fast nur als Exponenten der Annahmen
der Ueberlieferer gelten lassen; gleichviel ob sie
nach unserer Ansicht mehr oder weniger kri-
tischen Stoff enthalten, der leitende Gesichtspunkt
des Traditionarismus war doch von allem
Anfang her seine Anerkennung oder Billigung
des Inhaltes. Der Zusammenhang demit bin
ich nicht völlig mit S. 489 einverstanden.
Völlig widersprechende Sprüche in Bezug auf
dieselbe Materie begegnen bekanntlich in allen

Traditionswerken die Fülle. Ursprünglich
als Waffen von einander bekämpfenden Rich-
tungen in die Welt gekommen, verdankten sie
ihrer Aufnahme in eine kanonische Samm-
lung 1/2 dem grossen Anschein, den auf beiden
Seiten stehenden ä. L. oder ja. L. 2/2 die
Thatsache, dass die späteren Ausgleiche, gleich-
viel ob das Resultat des Kampfs der Sieg
einer Partei oder der eines Vermittelnden
Ansicht war, immer mit Concessionen ge-
kennzeichnet gingen, wobei das got. die historische
Gegensätze verschülte. Es mag sein, dass bei
Ahmad b. Hanbal viel mehr solcher Gegensätze
sich unserem historisch geübten Auge zei-
gen als etwa bei Buchârî, dies ist schliess-
lich ein rein quantitativer Unterschied, der
durch das Verhältniss der Volumina beider
Traditionswerke genügend erklärt wird. Dar-
aus zu schliessen, dass Ahmad b. H. sogen-
dager unparteiischer nach äusseren Motiven

gesammelt oder auch nur eine Tradition
in sein Verbum aufgenommen hätte, an
dessen Inhalt er nicht glaubte, das würde
mir zu weit gehen. Man nahm solche oppo-
site Parole, bloss dann auf, wenn man
darin keine Widerstreit mehr sah, ganz so
wie man später mit den Absichten der fuzahā
früherer Kitalar verfuhr und noch immer
verfährt. Hätten wir ~~es~~ einmal ein Dutzend
Seiten des Musnad von dem Sammler selbst
erklären hören, da würde uns überall
die reinste Harmonie entgegenstehen, wo
wir jetzt unversöhnliche Effata zu lesen
glauben.

S. 404, Anm. 1 Der Spruch ist ganz der Lehre
angemessen, welche als die orthodoxe der
Sufi davon getragen hat. Nur der $\frac{1}{2}$ des
Gesetzes oder eines Theiles desselben kann
kein Sündenvergebung erlangen, weil er
Kafir ist; wer das ganze Gesetz oder das



größten Theil desselben vernachlässigt und übertritt, wird zwar im Jenseits nach Umständen bestraft, aber schließlich öffnen sich ihm doch die Thore der Gnade und des Paradieses, falls er überzeugt war von seiner Verpflichtung zur Befolgung der göttlichen Gebote.

S. 487, Ann. 1. طريقا *mod. lapsus*
 für تركنا.

So wäre der Vorrath meines kleinen Bedenken,
erschöpft; meistens lassen sie sich viel
leicht auch durch schönes got. beseitigen.
Ein gelehrter Arabischer Freund von mir wen-
det solche Harmonistik, *حسن التان* oder
جود التان neuerdings sogar auf
einen so jungen Schriftsteller wie Badjuri
an. Dieser theilt mir nichts allzu scharfe
Professoren führt in seinem *حاشية على ابن قلا* als
Beispiel der *قلافة القائل*, dass das *لا*
ein falsches Beispiel an

